

# PRESSEMITTEILUNG



Berliner Jugendkulturticket schränkt kulturelle Teilhabe auf ausgewählte Kulturpartner\*innen ein

Poststraße 30  
10178 Berlin

Telefon: 030 - 23 00 40 41  
Telefax: 030 - 23 00 40 26

E-Mail: [info@hdf-kino.de](mailto:info@hdf-kino.de)  
Internet: [www.hdf-kino.de](http://www.hdf-kino.de)

## Berliner Jugendkulturticket sollte alle Kinos fördern

**Vorstand:**  
Christine Berg (Vors.)  
Carolin Lindenmaier (1. Stellv.)  
Anke Römer (2. Stellv.)

**Berlin, den 12. Dezember 2022.** Am heutigen Montag hat die Senatsverwaltung für Kultur und Europa gemeinsam mit der Kulturprojekte Berlin GmbH angekündigt, junge Menschen von 18 bis 23 Jahren in einem Projektzeitraum von drei Monaten mit dem sogenannten Berliner Jugendkulturticket in Höhe von 50 Euro auszustatten. Dieses Ticket soll dem kulturellen Verzicht während der inzwischen fast drei Jahre andauernden Pandemie Rechnung tragen und junge Menschen dabei unterstützen, auch in einem finanziell angespannten Umfeld am kulturellen Leben in der Hauptstadt teilnehmen zu können. Allerdings schränkt das Jugendkulturticket das zur Auswahl stehende Angebot von vornherein stark ein und beschränkt die kulturelle Teilhabe damit unnötig auf ausgewählte Kultureinrichtungen. Insbesondere die Entscheidung, dass das Ticket lediglich in Arthouse-Kinos eingelöst werden kann und in vielen anderen Berliner Kinos nicht gelten soll, wird vom Hauptverband Deutscher Filmtheater (HDF KINO) kritisiert.

„Die Entscheidung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa zur Einführung eines Jugendkulturtickets für Berlin ist grundsätzlich sehr begrüßenswert“, sagt **Christine Berg, Vorstand HDF KINO**. „Damit geht die Hauptstadt voran und schafft eine gute Grundlage für den ebenfalls in 2023 geplanten bundesweiten Kulturpass. Wir kritisieren mit der ausschließlichen Aufnahme von Arthouse-Kinos allerdings eine Angebotsbeschränkung, die an der Lebensrealität von jungen Menschen komplett vorbei geht. Wenn dieses Instrument wirklich die kulturelle Teilhabe in der breiten jugendlichen Bevölkerung unterstützen will, müssen Kulturangebote wie das Kino in seiner ganzen Bandbreite aufgenommen werden. Die Unterscheidung zwischen einer wertvollen und deshalb auch finanziell unterstützenswert erscheinenden Hochkultur und dem als weniger förderungswert erachteten Mainstream nimmt weder das Publikum ernst, dem damit pauschal ein Kulturbegriff abgesprochen wird, noch das Engagement der Kinobetreiber\*innen für ein vielfältiges Kulturprogramm.“

### Über den HDF KINO e.V.

Der HDF KINO e.V. ist die zentrale Interessensgemeinschaft der Kinobetreiber in Deutschland und vertritt deren Belange gegenüber Politik und Wirtschaft. Mit ca. 600 Mitgliedsunternehmen, die etwa 75 Prozent der deutschen Leinwände bespielen, repräsentieren wir ein breites Spektrum an Betriebstypen – von kleinen Lichtspielhäusern auf dem Land über Filmkunsttheater und mittelständische Kinos bis hin zu Multiplexen. Unser Ziel ist es, die Vielfalt und Qualität der

deutschen Kinolandschaft zu stärken und Filmen eine optimale Auswertung auf der großen Leinwand zu ermöglichen.

Weitere Informationen zu dem HDF KINO e.V. finden Sie auch bei [Facebook](#), [Instagram](#), [Twitter](#) und [LinkedIn](#).

**Kontakt für Presseanfragen**

ZPR GmbH

Sandra Backhaus / Sandra von Zabiensky

Mail: [presse@hdf-kino.de](mailto:presse@hdf-kino.de)



Poststraße 30  
10178 Berlin

Telefon: 030 - 23 00 40 41  
Telefax: 030 - 23 00 40 26

E-Mail: [info@hdf-kino.de](mailto:info@hdf-kino.de)  
Internet: [www.hdf-kino.de](http://www.hdf-kino.de)

**Vorstand:**

Christine Berg (Vors.)  
Carolin Lindenmaier (1. Stellv.)  
Anke Römer (2. Stellv.)